



VORSORGE

AKTUELL Newsletter zu Themen, Trends und Technik aus Ihrem Vorsorgeinstitut Düsseldorf · Ausgabe 1/2013

Modernste Methoden zur Früherkennung von Herzerkrankungen – ohne invasiven Eingriff

Gefäßerkrankungen – Todesursache Nr. 1 in Deutschland

Die häufigste Todesursache in Deutschland sind nicht Krebserkrankungen, wie viele meinen, sondern immer noch die Folgen von Gefäßerkrankungen.

Schwere Störungen des Herz- und Kreislaufsystems sind in Deutschland für rund 400.000 Sterbefälle jährlich verantwortlich.

Dabei kündigen sich gerade Herz- und Kreislauferkrankungen frühzeitig an. Allerdings sind sie für den Menschen meist nicht bemerkbar. Zwei Drittel aller Patienten haben vor dem Herzinfarkt keine Beschwerden.

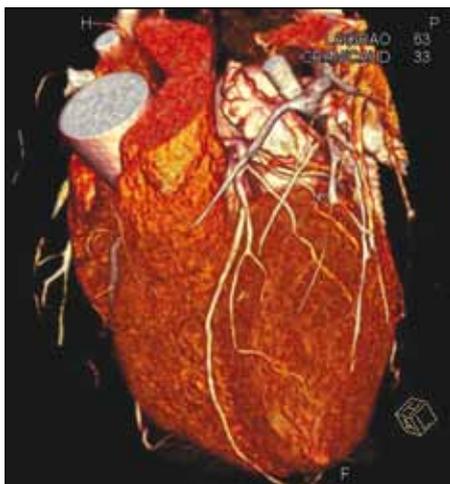


Foto: CT-Koronarangiographie

Herzinfarkt betrifft Frauen häufiger als Männer

Wenig bekannt ist auch, dass der Herzinfarkt als Todesursache kein Männerproblem ist, im Gegenteil: bis zur Menopause sind Frauen ganz gut „herzgeschützt“. Vorher, bis zum 65. Lebensjahr ist Brustkrebs die häufigste Todesursache. Doch danach sterben die meisten Frauen an einem Herzinfarkt.

Früherkennung von Risikofaktoren hilft Krankheiten zu verhindern

Der Ausbruch einer Erkrankung des Herz- und Kreislaufsystems lässt sich durch eine gezielte Früherkennung der Risikofaktoren und eine rechtzeitige eingeleitete Therapie gut verhindern bzw. es lassen sich die Heilungschancen enorm steigern.

Typischerweise wird im Volksmund die Gefäßverkalkung dafür verantwortlich gemacht, dass Arterien verstopfen und so einen Infarkt verursachen. Doch neueste Forschungsergebnisse belegen, dass weiche Ablagerungen, z. B. in den Herzgefäßen, weitaus gefährlicher sind. Bei diesen Ablagerungen handelt es sich um Fettpartikel. Unter ungünstigen Rahmenbedingungen bleiben diese Fettpartikel in der Arterienwand und verändern sich dort. Das Fett wird sozusagen „ranzig“ und verursacht eine Entzündung, welche vom Immunsystem bekämpft wird. Diese Ablagerung bezeichnet man als sogenannte Soft-Plaque.

Soft-Plaques bereiten in der Regel keine Beschwerden und bleiben daher oft lange Zeit unentdeckt.

Die Erklärung liegt in der Pathophysiologie der Soft-Plaque. Der weiche fettreiche Kern dieser Plaques kann durch eine Entzündungsreaktion zu einer instabilen Plaque umgewandelt



Frau Dr. Kollia,
Fachärztin für Radiologie und Neuroradiologie mit Schwerpunkt Herz-MRT- und CT-Diagnostik:

„Eine Katheter-Untersuchung stellt für den menschlichen Körper eine hohe Belastung dar. Mittels Computertomographie (CT) und MRT lassen sich viele Herzerkrankungen zuverlässig diagnostizieren, und eine Herzkatheter-Untersuchung kann möglicherweise vermieden werden.“

werden, deren fibröse Kappe durch exogene Einflüsse plötzlich reißt und zu einem akuten thrombotischen Gefäßverschluss führen kann. Das dahinter liegende Muskelgewebe ist nicht mehr durchblutet und es kommt zum Herzinfarkt.

Weitere Risikofaktoren für eine Herz-/Kreislaufkrankung sind: familiäre Disposition, Nikotin, Bluthochdruck, Diabetes, erhöhtes Cholesterin, Bewegungsmangel und schlechte Ernährung.

Moderne, nicht invasive Herzbildgebung

Darstellung der Herzstrukturen und funktionale Untersuchung des Herzens mittels MRT

Die Magnetresonanztomographie (MRT) des Herzens bietet heute dank neuester Geräte hervorragende Möglichkeiten der bildlichen Darstellung des Herzens ohne Anwendung von Röntgenstrahlen und ohne invasiven Eingriff.

Typische Fragestellungen bei einem Herz-MRT sind:

- Angeborene Herzerkrankungen
- Herzmuskelerkrankungen, z.B. Herzmuskelschwäche, Herzmuskelverdickung, Herzmuskelerkrankungen

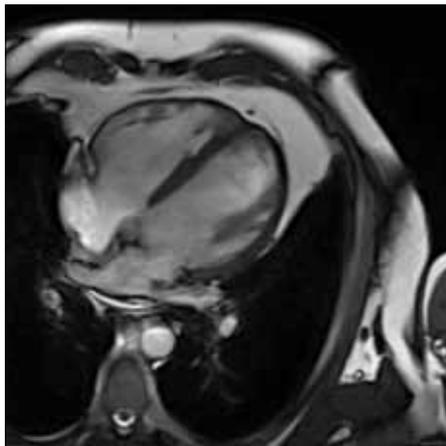


Foto: Herz-MRT

- Herzbeutelkrankungen
- Herzklappenerkrankungen

Unter pharmakologischer Belastung und mittels Gabe eines Kontrastmittels lassen sich bei der „Stress-Herz-MRT“ die Durchblutung und die Vitalität des Herzmuskels darstellen. Mit hoher Zuverlässigkeit kann geklärt werden, ob bei Brustschmerzen eine sogenannte koronare Herzkrankheit zu Grunde liegt.

Was sagt der Calcium-Score aus?

Bei Verdacht auf eine koronare Herzkrankung wird mittels einer Herz-

Computertomographie-Untersuchung (CT) ohne Kontrastmittel die Menge der verkalkten Ablagerungen ermittelt. Die Erkenntnisse werden als Calcium-Score ausgedrückt. Die Menge der Ablagerungen sagt etwas über das Risiko einer Koronarerkrankung aus. Die Kalkbestimmung gibt aber noch keinen Aufschluss über eine bestehende Verengung der Gefäße. Informationen darüber liefert die CT-Koronarangiographie.

Wofür ist eine CT-Koronarangiographie gut?

Die CT-Koronarangiographie eignet sich besonders gut für die Darstellung der Herzkranzgefäße. Ohne eine belastende Herzkatheteruntersuchung kann eine relevante Verengung der Herzkranzgefäße mit hoher Sicherheit ausgeschlossen werden.

Sie möchten mehr Informationen zu unseren Angeboten?



Dann rufen Sie uns an:
02 11/22 97 32 13.

Oder per E-Mail an:
info@radprax-vorsorge.de



„Harald Wolff – BABYLON ECHO“

Harald Wolff
HYMNE UND ECHO 2013,
Öl auf Leinwand,
100 x 120 cm

Mit der Ausstellung „Harald Wolff – BABYLON ECHO“ startet die radprax Gruppe ihr Engagement für zeitgenössische Kunst am Standort Düsseldorf. Sie bildet den Auftakt einer Veranstaltungsreihe in Kooperation

mit der JANZEN Galerie. Der Künstler Harald Wolff arbeitete längere Zeit in Florenz und Haifa, bevor er sich in Paris niederließ. Seine Arbeiten werden in viel beachteten Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt.

Die Ausstellung ist bis 31. Juli 2013 zu besichtigen.

Am Samstag, dem 20. April um 16.00 Uhr und am Sonntag, dem 23. Juni um 12.00 Uhr, finden eine Vernissage und eine Midissage statt, bei der der Künstler anwesend sein wird.

Wenn Sie eine der beiden Veranstaltungen besuchen möchten, melden Sie sich gerne bei Claudia S. Schauer an: cschauer@radprax.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!